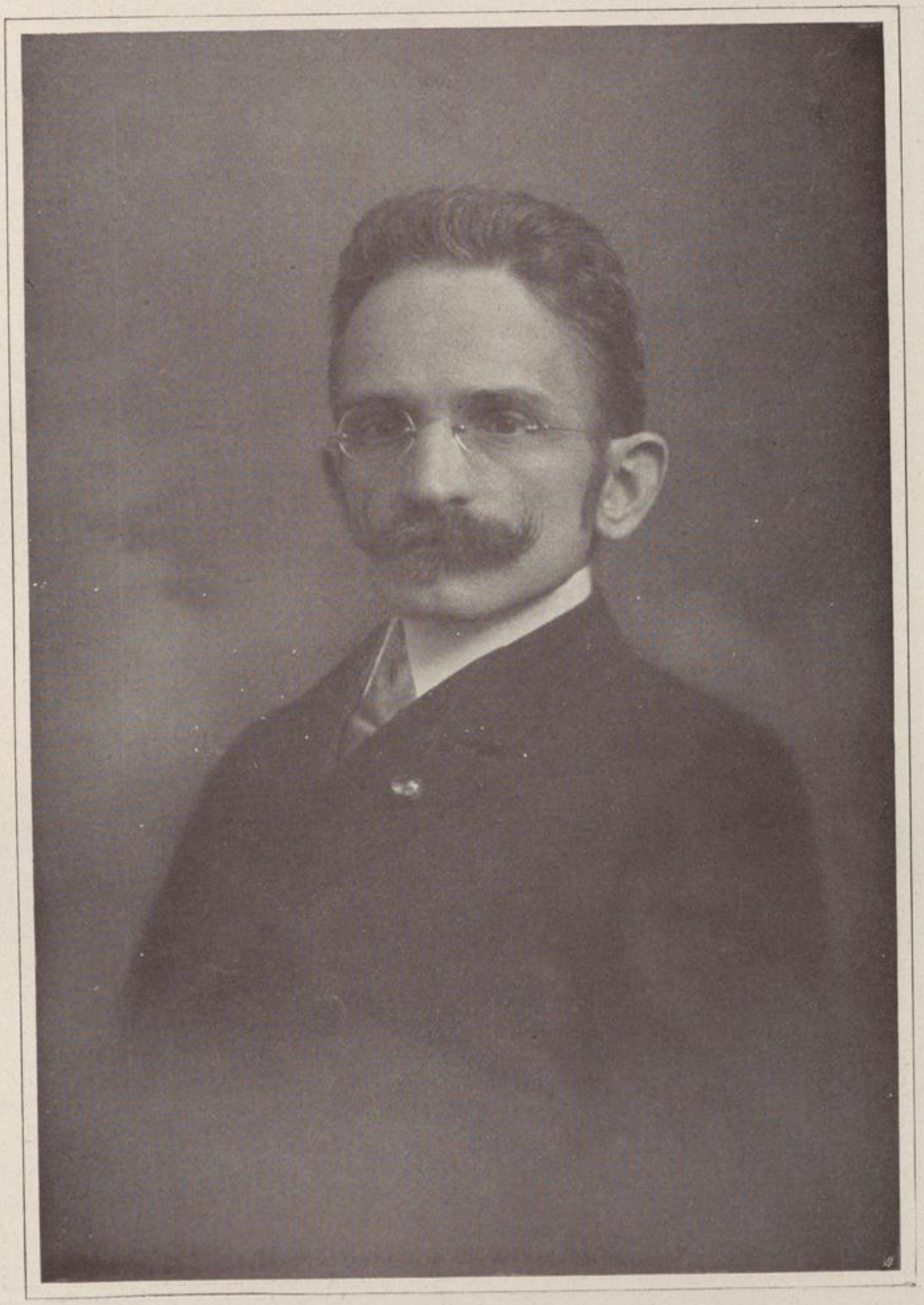
ALEXANDER VON BICZÓ.

Alexander Edler von Biczó, geboren am 10. Februar 1868 zu Wien, stammt aus einer Familie des ungarischen Uradels, deren zahlreiche Mitglieder in den verschiedensten Städten Ungarns leben. Als Sohn einer deutschen Mutter wurde er deutsch erzogen. Er wandte sich der Schriftstellerei zu und gehörte eine Reihe von Jahren der Redaktion der »Reichspost« an, in welcher auch sein Roman »Braches Feld« erschien. Eine rege Tätigkeit entwickelte Biczó im Vereinsleben. Als 1898 der »Österreichisch-ungarische Invalidendank« ins Leben gerufen wurde, schloß er unter FML. Johann von Tomičić und Oberst von Kienberger diesem Vereine sich an und blieb Zentralausschußmitglied auch unter den Präsidenten FZM. Baron Kober und GM. Graf Chotek bis zum Jahre 1913. Im Jahre 1914 entschlossen sich Graf Blome, Hofrat Koczynski, Großindustrieller Felix von Heintschel und Biczó, in den Vorstand der k. k. Gesellschaft vom Österreichischen Silbernen Kreuze einzutreten und schritten an die Neuorganisation der Gesellschaft. Mitten in diese Arbeit fiel die Kriegserklärung. Ehe noch irgend ein anderer Verein hervorgetreten war, erließ das Silberne Kreuz einen flammenden Aufruf an die Öffentlichkeit, Spenden für die heimkehrenden Krieger zu widmen. Der Aufruf hatte einen großen Erfolg durch einlaufende Spenden und gab den Anstoß zu dem volkstümlichen Sammelwerk »Gold gab ich für Eisen«. Die Schöpfer und ersten Leiter dieser Wohlfahrtsaktion, die noch heute ihre Früchte trägt, waren Biczó und der verstorbene Vizepräsident der k. k. Gesellschaft Hofrat Dr. Koczynski. Erst später bestellte die Staatsverwaltung Bezirkshauptmann Graf Oldofredi zum rührigen Leiter der Aktion. In den letzten dreiundeinhalb Jahren hat das Silberne Kreuz 25.000 Mitglieder gewonnen, 150 Ortsgruppen errichtet und ein Vermögen von mehr als 1 Million Kronen erworben. Seit dem Bestande der k. k. Arbeitsvermittlung an Kriegsinvalide in Wien gehört Biczó dem Kuratorium dieses Instituts an. Vor Ausbruch des Krieges hat er ausgedehnte Reisen unternommen. So war er in den Mittelmeerländern, in Nordafrika, Italien, Rumänien, Nordamerika, Rußland und Japan. Als Schriftsteller ist sein eigentliches Gebiet das humoristische Feuilleton. Auch eine Anzahl volkstümlich gewordener Texte von Wiener Liedern hat er verfaßt und erhielt für ein Singspiel-Libretto einen vom Triester Musiklyzeum ausgeschriebenen Preis. Eine Sammlung seiner Prosaaufsätze erschien in Buchform unter dem Titel »Von der heitern Seite«. In früheren Jahren war er auch in Schriftstellervereinigungen eifrig tätig. Von 1903 bis 1913 war er Vorstandsmitglied der Gesellschaft der Autoren, Komponisten und Musikverleger Österreichs. Im Jahre 1914 verlieh Papst Benedikt XV. Biczó das päpstliche Ehrenkreuz pro ecclesia et pontifice.



Alexander von Birzó